

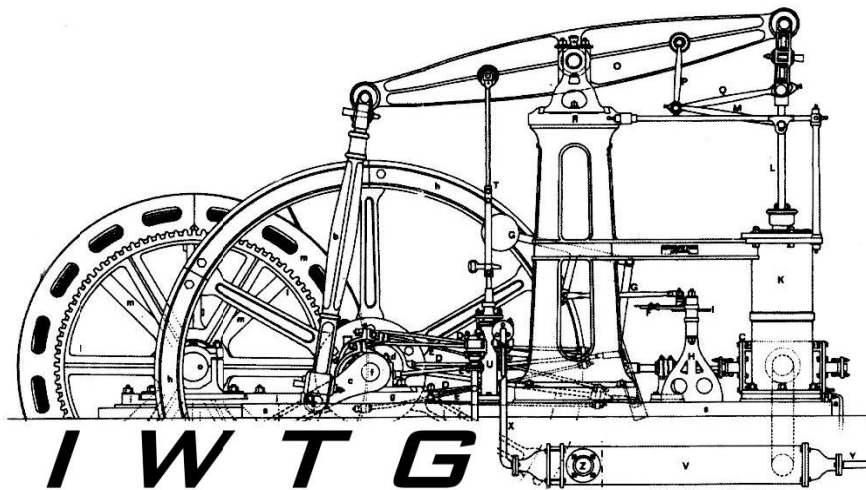


TECHNISCHE UNIVERSITÄT
BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

INDUSTRIEARCHÄOLOGIE INDUSTRIEKULTUR



Wintersemester 2020/2021

Semestereröffnung im WER-1045
Montag, den 19.10.2020, 18 Uhr

Freiberg
Oktober 2020

Inhaltsübersicht	Seite
Editorial	2
A. Allgemeine Studieninformationen	7
Was ist Industriearchäologie?	7
Was versteht man unter Industriekultur?	7
Industriearchäologie – ein interdisziplinäres Studium	8
Industriekultur – das etwas andere Masterprogramm	8
Aufbau des Bachelor- und Masterstudienganges Industriearchäologie	9
Aufbau des Masterstudienganges Industriekultur	9
Kooperationspartner in Lehre und Forschung	11
Berufsfelder für Absolventen	11
Georg-Agricola-Gesellschaft und das Thema Industriekultur	11
B. Lehrprogramm im Wintersemester 2020/2021	13
Vorlesungen	13
Seminare, Übungen und Tutorien	22
Kolloquien und Ringvorlesungen	28
C. Sonstige Informationen	30
Informationen zum Studium	30
Mitarbeiter/innen und Lehrbeauftragte am IWTG	30
Gebäudeplan	33
Impressum	33
Stundenplanübersicht Wintersemester 2020/2021	34

Editorial

Was für ein Semester! Die Corona-Pandemie hat uns alle – Studierende, Lehrende und alle Mitarbeiter*innen des IWTG – im abgelaufenen Sommersemester ordentlich in Atem gehalten. Kurz vor Semesterbeginn kam die Nachricht, dass wir umgehend ins Homeoffice gehen müssen und alle **Lehrveranstaltungen** auf Online umstellen müssen. Dank des Einsatzes aller Beteiligten hat das trotz der Kurzfristigkeit mehr oder weniger reibungslos funktioniert, wofür ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte. In der Lehre haben wir dabei unterschiedliche Lösungen gefunden, die teilweise über Opal, teilweise über unsere Homepage oder auch teilweise in Kleingruppen über Präsenzanteile realisiert wurde. Letzteres konnte in der zweiten Semesterhälfte erfolgreich im Falle des Projektseminars in Kooperation mit der Kustodie (Dr. Andreas Benz und Hendrik Naumann) am Beispiel des Modellbestandes des ehemaligen Metallleichtbaukombinats Leipzig, der sich seit den 1990er Jahren im Bestand der Kustodie befindet und erst im vergangenen Jahr gesichtet und teilerschlossen wurde, unter Einhaltung aller Hygienevorschriften umgesetzt werden. Die geplante Exkursion ins Rheinland musste leider ausfallen, wofür wir aber mit den unter Corona-Bedingungen organisierten Tagesexkursionen zu den Standorten der 4. Sächsischen Landesausstellung „Boom. 500 Jahr Industriekultur in Sachsen“ einen mehr als gleichwertigen Ersatz gefunden haben.

So gut die Umstellung auf Online-Lehre auch funktionierte, so sehr zeigten sich dabei allerdings auch gravierende Probleme bei der Akzeptanz dieser Form der Lehre durch die Studierenden, wobei technische Hindernisse wie mangelhafte Internetverbindungen sicher auch eine Rolle spielten. Konnten wir bei unseren eigenen Studierenden hier durchaus ein positives Fazit ziehen, so kam es vor allem bei der Beteiligung Studierender anderer Studiengänge im Wahl- und Wahlpflichtbereich zu erheblichen Einbrüchen bei der Beteiligung. Als Beispiel sei hier die Vorlesung „Wissenschaft-Technik-Gesellschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie“ genannt, für die sich bei Opal lediglich rund 40 Studierende einschrieben, von denen aber nur 14 regelmäßig an der Vorlesung teilnahmen. Die Teilnahme beschränkte sich dabei weitgehend auf ein bloßes passives Zuhören ohne jeden Audio- oder gar Videokontakt, so dass das in der Präsenzlehre jederzeit vorhandene passive oder aktive Feedback für den Lehrenden weitgehend wegfiel. Besonders problematisch war dies im Fall von Seminarveranstaltungen, deren didaktischer und inhaltlicher Erfolg unmittelbar von direkter visueller und sprachlicher Kommunikation zwischen den Studierenden und den Lehrenden abhängt. Es bleibt zu hoffen, dass sich im kommenden Wintersemester sowohl die technischen wie auch die offenbar psychologischen Hemmnisse bei dieser Form der Lehre weiter abbauen lassen. Wir werden uns von unserer Seite bemühen, dazu beizutragen, zugleich aber auch weiterhin um gleichwertige Lösungen im Rahmen der Präsenzlehre mit Kleingruppen bemühen.

Gänzlich ausfallen mussten leider unsere übliche Industriearchäologische Kolloquiumsreihe sowie auch geplante größere Veranstaltungen wie das für den 5. Juni im Rahmen des BHT geplante historische Kolloquium zur 100jährigen Verleihung des eigenständigen Promotionsrechtes an die Bergakademie Freiberg im Jahre 1920 und das bereits durchorganisierte und vom Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung geförderte Festkolloquium am 8. April zum 65. Geburtstag von Prof. Albrecht, in deren Rahmen vor al-

lem auch jene Gratulanten ihre – teilweise – langjährigen Beziehungen zum IWTG und zum Jubilar schildern sollten. Pünktlich fertiggestellt und unter Einhaltung aller Hygienebestimmungen dem Jubilar am Geburtstag überreicht, wurde allerdings die von Norman Pohl, Michael Farrenkopf und Friederike Hansell herausgegebene Festschrift „Lebenswerk Welterbe. Aspekte von Industriekultur und Industriearchäologie, von Wissenschafts- und Technikgeschichte“, die im GNT-Verlag (ISBN 978-3-86225-120-9) erschienen ist. Ebenfalls ausgefallen sind das Ehrenkolloquium für den seit ihrer Gründung 2002 amtierenden Vorsitzenden der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V., Bauassessor und Direktor a.D. Wolfram Such, die bereits organisierte Tagung der DWhG e.V. in Karlsruhe (vgl. Petra Faulhaber: Eine verpasste Gelegenheit:

file:///C:/Users/TUBAF/AppData/Local/Temp/DWhG_Rundbrief_3-2020.pdf, S. 1-9) sowie die von der Georg-Agricola-Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur (GAG) September geplante Jahrestagung 2020 zum Thema „Umgang mit den Denkmälern des Braunkohlenbergbaus“. Während das historische Kolloquium zur 100jährigen Verleihung des eigenständigen Promotionsrechtes an die Bergakademie Freiberg bereits am 30. Oktober als Online-Veranstaltung nachgeholt werden kann, laufen momentan die Planungen zur Wiederaufnahme des GAG-Themas im Frühjahr oder September 2021. Auch die im Sommersemester ausgefallenen Kolloquiumsvorträge sollen im Wintersemester als Online- bzw. Hybridveranstaltungen nachgeholt werden, sofern die Entwicklung der Corona-Pandemie das zulässt. Stattfinden wird als Präsenzveranstaltung dagegen die auch vom IWTG mit organisierte internationale Tagung „Welterbe – Auftrag Zukunft gestalten!“ am 5./6. November anlässlich der Europäischen Denkmalmesse in Leipzig.

Sowohl aus Sicht der Kustodie wie auch des Historicums einschneidend waren die durch Corona bedingten Besuchsbeschränkungen für Sammlungen, Karzer, Clemens-Winkler-Gedenkstätte und die universitätshistorische Ausstellung. Auch bis auf weiteres ist ein Besuch, wenn überhaupt, nur in Kleinstgruppen möglich.

Zur Lehre im bevorstehenden Wintersemester abschließend noch ein **wichtiger Hinweis**: Im Wintersemester 2020/21 müssen sich alle Studierenden laut einer Rektoranweisung sowohl für die Online- wie auch für die Präsenzlehrveranstaltungen bei Opal einschreiben, um ggf. eine Nachverfolgung von Corona-Kontakten seitens der TU Bergakademie Freiberg gewährleisten zu können.

Corona hatte und hat natürlich auch erhebliche Auswirkungen auf die **Forschung** am IWTG. Dies betraf vor allem die weitgehende Schließung von Bibliotheken und Archiven, deren Zugänglichkeit für viele unserer Forschungsprojekte unbedingt erforderlich ist. Dies gilt insbesondere für das von Frau Dr. Wiegand geleitete DFG-Projekt zur Edition der Briefe an Abraham Gottlob Werner oder das von Frau Dr. Loewe-Hannatzsch verantwortete BMBF-Projekt zur Umweltgeschichte der Wismut in der DDR-Zeit. Weniger betroffen von der Pandemie war dagegen das EU-Gemeinschaftsprojekt „Unser WeltErbe“ unter der Leitung von Katharina Jesswein, da dieses Projekt sich in seiner Endphase (Abschluss zum Jahresende) befindet und die im Rahmen des seit 2018 laufenden Projektes vorgesehenen Schulprojekte, Workshops und Lehrerfortbildungen bereits vor der Coronakrise durchgeführt waren. Hier stehen lediglich noch Restarbeiten für Publikationen an. Weitergeführt wurde im abgelaufenen Semester durch Karl Klemm auch die von der Wismut GmbH geförderte Industriepromo-

tion (ESF-Förderung) zum Thema „Der Einfluss gelebter Bergbautradition auf die Akzeptanz der einheimischen Rohstoffgewinnung in Deutschland am Beispiel Sachsens“ sowie das von Florian Fichtner geleitete und der Stadt Bendorf geförderte Projekt für eine internationale Vergleichsstudie zur historischen Bedeutung der Sayner Hütte, für das seine Wiss. Mitarbeiterstelle aufgestockt werden konnte.

Besonders erfreulich hat sich trotz der Coronakrise die Einwerbung neuer Drittmittelprojekte am IWTG entwickelt. Gemeinsam mit dem Institut für Stahlbau der TU Braunschweig bewarb sich das IWTG im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im vergangenen Jahr ausgeschriebenen Schwerpunktprogramms „Kulturerbe Konstruktion“ erfolgreich mit einem Projekt, bei dem der Stahl- und Metalleichtbau der DDR unter Zuhilfenahme des Modellbestandes der Kustodie nachgezeichnet und analysiert werden soll. Die dafür vorgesehenen Wiss. Mitarbeiterstellen wurden vor kurzem ausgeschrieben, so dass voraussichtlich ab Januar kommenden Jahres die Arbeit für zwei neue Kolleginnen bzw. Kollegen in Braunschweig und Freiberg beginnen kann. Das IWTG verfügt damit bereits über zwei DFG-Projekte. Im Juli nahm das vom IWTG im Rahmen des rECOMine-Verbundprojektes „Ressourcenorientierte Umwelttechnologien für das 21. Jahrhundert“ beantragte nicht-technische Projekt „L2-Muldenhütten“ für den Welterbe-Standort Muldenhütten mit der Bewilligung des Projektes durch den rECOMine-Beirat eine erste wichtige Hürde. Bis Jahresende hat das IWTG nun zusammen mit seinen Projektpartnern (Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V., Berufsausbildungsförderverein Brand-Erbisdorf e.V., Geokompetenzzentrum Freiberg e.V.) Zeit, den ausführlichen Antrag für das Lern- und Lehrprojekt zur Ressourcen- und Kreislaufwirtschaft beim BMBF-Projektträger einzureichen. Der Start des zunächst auf drei Jahre ausgelegten Projektes ist für Juli 2021 vorgesehen. Ein weiteres neues Drittmittelprojekt des IWTG ergab sich aus dem Engagement von Dr. Norman Pohl im Rahmen des Vereins Deutscher Ingenieure. Der VDI ermöglichte durch eine großzügige Unterstützung das Projekt „Catch-Ing. Mit Web-GIS auf den Spuren des ersten Ehrenmitglieds des VDI, Julius Ludwig Weisbach (1806-1871)“, dessen Bearbeitung Anfang Oktober Konrad Grossehelweg übernahm. Als weiteres industriearchäologisches Projekt zeichnet sich für April 2021 momentan ein dreijähriges, durch die Stadt Bad Sulza gefördertes Drittmittelprojekt zur Analyse, Erforschung und Nachnutzung der historischen Relikte der Saline in Bad Sulza ab. Die Verhandlungen dazu sind bereits weit fortgeschritten. Ein weiteres Drittmittelprojekt für die Jahre 2021/22 befindet sich zur Zeit im Verhandlungsstatus. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt mit dem Tourismusverband Erzgebirge, in dessen Rahmen das IWTG die Konzeption, Erarbeitung und Umsetzung der Schulung von Gästeführern, Touristikern sowie Gastgebern im neuen Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří übernehmen soll. Als Projektleiterin ist hier Frau Katharina Jesswein vorgesehen.

Neben derartigen Drittmittelprojekten führte das IWTG im abgelaufenen Semester auch Forschungsvorhaben und Projekte aus eigenen Mitteln durch. Im Bereich der von Dr. Andreas Benz geleiteten **Kustodie** konnten dank der neuen Kameraausrüstung des Instituts und mit Unterstützung durch Konrad Grossehelweg in den vergangenen Monaten mehrere Kurzfilme zu den Sammlungen der Kustodie angefertigt werden, die in Kürze mit weiteren Filmen aus den übrigen universitären Sammlungen veröffentlicht werden sollen. Darüber hinaus war die Kustodie weiter intensiv mit Leihverkehr beschäftigt, so sind derzeit Objekte u.a. bei der

Sächsischen Landesausstellung in Zwickau und den Franckeschen Stiftungen Halle zu sehen. Was die Sammlungsarbeit betrifft, liegt ein Schwerpunkt gegenwärtig auf den Metallurgischen Sammlungen (Eisen- und Nichteisenmetallurgie), deren mehr als 3.000 Proben und rund 6.000 dazugehörigen Etiketten von Herrn Naumann erfasst und konservatorisch betreut werden. Auch dieser Bestand bietet Potential für ein weiteres objektbezogenes Forschungsprojekt. Für das von Dr. Norman Pohl geleitete **Historicum** (Universitätsmuseum) sind ebenfalls interessante Aktivitäten zu vermelden. Als neu geschaffenes Angebot entstand hier ein Spaziergang an der frischen Luft „Auf den Spuren von Alexander von Humboldt“, der wahlweise zwischen einer und zweieinhalb Stunden dauert. Entsprechende Spaziergänge zu Novalis, Wilhelm August Lampadius und „die Chemie“ sind in Vorbereitung oder stehen ebenso der durch Konrad Grossehelweg entwickelte Spaziergang zur Freiburger Industriegeschichte kurz vor dem Abschluss. Die von Dr. Pohl gemeinsam mit dem Freiburger Taschenbuchladen, der Chemnitzer Universitätsbuchhandlung Universitas, dem Arbeitskreis Technikgeschichte des Westsächsischen Bezirksvereins des VDI, dem Studium Generale und weiteren Partnern geplanten Lesungen zum Jahr der Industriekultur in Sachsen ließen sich als virtuelles Angebot realisieren. Mit der neu geschaffenen Internetpräsenz „history to go – Wissenschaftskommunikation am IWTG“ (<https://tu-freiberg.de/fakult6/technikgeschichte-und-industriearchaeologie/history-to-go>) entstand eine Online-Plattform, die die verschiedenen Präsentationen nach wie vor bereitstellt und auch auf die Aktivitäten anlässlich des Alexander von Humboldt-Jahres 2019 sowie die neu konzipierten, oben erwähnten wissenschafts- und technikhistorischen Rundgänge verweist.

Neuigkeiten gibt es schließlich auch aus dem Bereich des Personals des IWTG zu berichten. Ausgeschieden aus dem IWTG ist zum 31. Mai aus dem Kreis der Wiss. Mitarbeiter des IWTG auf eigenen Wunsch Herr Franz Dietzmann, der sich große Verdienste um die erfolgreiche Erarbeitung des rECOMine-Antrages erworben hat. Zum 31. August hat Frau Friederike Hansell nach gut zehnjähriger Tätigkeit für das Welterbe-Projekt Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří das IWTG verlassen. Seit Jahresbeginn war Frau Hansell am IWTG noch als Leiterin der Welterbe-Koordinierungsstelle des Freistaates Sachsen beschäftigt. Zum 1. September wurde die Koordinierungsstelle planmäßig an das Landesdenkmalamt in Dresden verlagert, wo nunmehr Frau Hansell weiterhin die Funktion als Welterbe-Koordinatorin ausübt, wofür wir ihr viel Erfolg wünschen. Zu Semesterbeginn wird dagegen Frau Julia Petzak aus der Elternzeit an das IWTG als Wiss. Mitarbeiterin zurückkehren. Konrad Grossehelweg, der ihre Elternzeitvertretung übernommen hatte, wird als Wiss. Mitarbeiter das bereits erwähnte „Weisbach-Projekt“ betreuen. Prof. Albrecht wurde am 1. April erneut Mitglied des Senates der TU Bergakademie Freiberg. Ferner wurde er am 9. April zum Mitglied des Beirates der Stiftung Sayner Hütte in Bendorf (Rheinland-Pfalz) und am 25. September zum Mitglied des neu gegründeten Beirates für Industriekultur am Zweckverband Sächsisches Industriemuseum berufen, zu dessen Vorsitzenden er auf der konstituierenden Sitzung gewählt wurde. Dr. Pohl nimmt seit 09. Oktober in Vertretung der DWhG e.V. als deren Vorsitzender die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Archivs zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft e.V. (FöV AGWA) wahr. Das Archiv ist Teil des Thüringer Talsperren- und gewässerkundlichen Archivs und unter Beteiligung des Freistaates Thüringen angelegt. Unter Mitwirkung von Dr. Norman Pohl verlieh der Ehrungsausschuss des Verbandes der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik

e.V. (VDE) die Karl-Joachim-Euler-Medaille an den Nestor der Computergeschichte in Deutschland, Dr. Hartmut Petzold.

Den Mitarbeitern/innen des Studium generale, des Historicums, der Kustodie sowie der „Schaltstelle“ des IWTG, dem Sekretariat unter Cynthia Sternkopf, sowie allen übrigen Mitarbeiter*innen des IWTG sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihr großes Engagement im vergangenen Semester sowie für die Vorbereitung des anstehenden Sommersemesters gedankt.

Ich wünsche allen Studierenden, Doktoranden*innen sowie Mitarbeiter*innen trotz der weiterhin erschwerten Bedingungen in der Corona-Pandemie ein erfolgreiches Semester und vor allem Gesundheit.

Freiberg, im Oktober 2020

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Helmuth Albrecht', written in a cursive style.

Prof. Dr.phil.habil. Helmuth Albrecht

A. Allgemeine Studieninformationen

Was ist Industriearchäologie?

Die wissenschaftliche Disziplin, die sich mit Fragen der Industriekultur und Industriedenkmalpflege beschäftigt, bezeichnet man international als *Industriearchäologie (Industrial Archaeology)*. Industriearchäologie ist ganz allgemein die Wissenschaft, die sich mit der Erfassung, Erforschung, Interpretation und im gewissen Umfang auch mit der Erhaltung der gegenständlichen Überlieferung gewerbe- und industriebezogener Artefakte, Anlagen und Systeme in ihrem kulturellen und historischen Kontext beschäftigt.

Als Forschungsgebiet hat die Industriearchäologie das Ziel, die von ihr erfassten und dokumentierten Artefakte der Gewerbe-, Industrie- und Verkehrsentwicklung im Kontext der Technik-, Wissenschafts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte darzustellen. Mit der Erfassung und der Dokumentation der gegenständlichen Überlieferung aus der Geschichte von Gewerbe, Industrie und Verkehr leistet die Industriearchäologie im Bereich der technischen Denkmale bzw. Industriedenkmale einen Beitrag zur allgemeinen Denkmalpflege. *Technische Denkmale* bzw. *Industriedenkmale* i. w. S. sind dabei alle Denkmale der Produktions- und Verkehrsgeschichte, wie handwerkliche Produktionsstätten mit ihren Ausstattungen, industrielle und bergbauliche Anlagen, Maschinen und Modelle, Verkehrsbauten und Transportmittel sowie Kommunikations- und Infrastruktureinrichtungen mit ihren zugehörigen Anlagen. Aufgrund des speziellen Gegenstandsbereiches und der für seine Erforschung notwendigen vielfältigen Grundlagen und methodischen Verfahren handelt es sich bei der Industriearchäologie um einen interdisziplinären Wissenschaftsbereich.

Was versteht man unter Industriekultur?

Der Begriff „Industriekultur“ steht für die Beschäftigung mit der gesamten Kulturgeschichte des Industriezeitalters. Er verbindet Technik-, Kultur- und Sozialgeschichte und er umfasst das Leben aller Menschen in der Industriegesellschaft - ihren Alltag, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen. Im Gegensatz zur „Industriearchäologie“ erweitert die „Industriekultur“ den Zeithorizont der Interpretation und Bewertung des „industriellen“ Zeitalters bis in die Gegenwart hinein und lenkt damit den Blick auch auf die aktuellen Entwicklungstendenzen der Industriegesellschaft sowie der in ihnen wirkenden maßgeblichen politischen und kulturellen Phänomene. Das Konzept der „Industriekultur“ erschließt dabei im Wesentlichen drei Erkenntnisperspektiven: (1) Eine materielle Perspektive mit der Frage nach der dinglichen/artifiziellen Hinterlassenschaft der Industrialisierung in Raum und Zeit; (2) eine sozial-gesellschaftliche Perspektive mit der Frage nach den Arbeits- und Lebensverhältnissen in der Industriegesellschaft; und (3) eine künstlerisch-wissenschaftliche Perspektive mit der Frage nach der intellektuellen Auseinandersetzung mit den Phänomenen der Industrialisierung.

Industriearchäologie – ein interdisziplinäres Studium

Das Studienprogramm des Bachelors Industriearchäologie und des Masters Industriekultur an der TU Bergakademie Freiberg verbindet, entsprechend der besonderen Problematik seines Gegenstandsbereiches (gegenständliche Quellen der Industriekultur) sowie seines spezifischen Berufsfeldes (Denkmalpflege, Technik- und Industriemuseen, Wissenschaftsjournalismus, Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen etc.) historisch-geisteswissenschaftliche Methoden und Fragestellungen mit einer breiten mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenausbildung einerseits und mit einer praxisorientierten Ausbildung im Bereich des Kultur- und Projektmanagements, des Museumswesens und der Denkmalpflege andererseits. Es trägt damit der Tatsache Rechnung, dass in der industriearchäologischen Forschung und Praxis neben geisteswissenschaftlich/historischen Kenntnissen auch natur- und ingenieurwissenschaftliche Probleme, Methoden und Verfahren eine große Rolle spielen. Als interdisziplinärer Studiengang richtet sich die Studienrichtung Industriearchäologie damit an historisch interessierte, mathematisch-naturwissenschaftlich begabte und interdisziplinär orientierte Studierende.

Der Vermittlung berufspraktischer Fähigkeiten, z. B. der Fähigkeit zur Teamarbeit, wird - ihrer Bedeutung für erfolgreiche künftige Berufskarrieren entsprechend - ein besonderer Stellenwert in der Studienrichtung eingeräumt. Das kommt insbesondere durch die für den Studienabschluss erforderlichen praktischen Tätigkeiten sowie in der engen Kooperation bei der Ausbildung mit den Institutionen der Denkmalpflege und des Museumswesens zum Ausdruck.

Industriekultur – das etwas andere Masterprogramm

Mit der Einrichtung des Masterstudienganges für Industriekultur verfolgt die TU Bergakademie Freiberg das Ziel, Absolventen 6-semesteriger Bachelor-Studiengänge vorzugsweise der Studienrichtungen Industriearchäologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Museologie, Archäologie oder Architektur einer deutschen Hochschule oder einer vergleichbaren ausländischen Ausbildungseinrichtung die Möglichkeit zu geben, sich im Bereich der Industriekultur/Industriearchäologie im Rahmen eines 4-semesterigen Masterprogramms wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Studierende der vergangenen Semester, die über einen anderen Bachelor-Abschluss als Industriearchäologie verfügen, brachten ihre bislang erworbenen Kenntnisse, die Interdisziplinarität des Angebots bereichernd, ein.

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Bereich technik-, wissenschafts- und kulturhistorischer sowie denkmalpflegerischer und rechtlicher Fragen und Probleme der Bewahrung und des Managements des industriekulturellen Erbes. Ein breites Wahlpflichtangebot ermöglicht darüber hinaus eine dem individuellen Qualifikationsprofil sowie dem angestrebten künftigen Tätigkeitsbereich angemessene Anpassung bzw. Vertiefung des Pflichtstudienprogramms.

Studienbeginn ist jeweils das Wintersemester. Das Programm schließt mit dem Erwerb des Titels eines Masters of Science (MSc.) ab. Um dem erworbenen Bachelor-Abschluss entsprechend eine optimale Struktur des Studienprogramms zu erreichen, wird vor Eintritt in den Studiengang die Teilnahme an einem Studienberatungsangebot des IWTG dringend empfohlen.

Aufbau des Bachelorstudienganges Industriearchäologie

Der Bachelorstudiengang besteht aus einem 6-semesterigen Studium, das mit dem Bachelor of Science (BSc.) abschließt. Daran schließt sich der 4-semesterige Masterstudiengang Industriekultur an, der das universitäre Ausbildungsprogramm im Bereich der Industriearchäologie und Industriekultur vervollständigt und abrundet. Auch wenn der Bachelor of Science in Industriearchäologie ein berufsqualifizierender Abschluss ist, wird allen Studierenden aufgrund des breiten interdisziplinären Gegenstands- und Methodenspektrums der Industriearchäologie empfohlen, das Masterstudium Industriekultur anzuschließen und das Studium mit dem Master of Science (MSc.) abzuschließen.

Aufbau des Masterstudienganges Industriekultur

Das Masterprogramm Industriekultur setzt grundsätzlich den Bachelor-Abschluss in einem 6-semesterigen Bachelor-Studiengang voraus. Es beginnt jeweils zum Wintersemester.

Bachelor- und Masterprogramm gliedern sich wie folgt:
(Stand: 10.02.2017)

Bachelor (6 Semester)				Master (4 Semester)					
1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.
WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS
Einf. InA Arbeitsmethoden (6 LP) + (3 LP)	Einf. InA Arbeitsmethoden (6 LP) + (3 LP)	TG u. Wirtschaftsgeschichte Ind.-zeitalter (6 LP)	Umweltgeschichte u. Historische Standort-erkundung. (6 LP)	Wissensgeschichte u. Seminar TG u. Industriekultur 2 (6 LP)	Einf. Ind.Kult. + InA-Exkursion (6 LP)	Theorie u. Methodik d. Museologie 1 (6 LP)	Praktische Museologie (0 LP) + (6 LP)	Praktische Museologie (0 LP) + (6 LP)	Masterarbeit Industriekultur (30 LP)
TG Antike bis Hochind. (3 LP) + (3 LP)	TG Antike bis Hochind. (3 LP) + (3 LP)	GIS in InA-Praxis (4 LP)	InA 2 + Kolloquium (4 LP)	InA Praktikum (15 LP)	InA 3 + Kolloquium (4 LP)	Industrie-archäologisch-kulturelle Exkursion MA (7 LP)	History of Environment (3 LP)	Industriekultur und Kulturmanagement (6 LP)	
Einführung in die Industrie-archäologie + Kolloquium (4 LP)	Einf. Wiss.theor. (3 LP)	Industrie-denkmalflege/Architektur + Kolloquium (4 LP)	Projektsem. 2 + Übung (6 LP)		InA Bachelorarbeit (12 LP)	Projektsem. 3 + Übung (6 LP)	Wissenschaftsgeschichte (6 LP)	Theorie und Methodik d. Museologie 2 (6 LP)	Öffentliches Bau- u. Planungs-Recht (6 LP)
Freies Wahlfach (4 LP)	Verm.- u. Instrum.-technik (3 LP)	Seminar TG u. Industriekultur 1 + Übung (4 LP)	Öffentliches Recht (6 LP)	Freies Wahlfach (3 LP)		Freies Wahlfach (4 LP)	Denkmal-schutzrecht (3 LP)	Vertiefung Industriekultur (6 LP)	
Englische Fachsprache (2 LP) + (2 LP)	Englische Fachsprache (2 LP) + (2 LP)	Englisch UNICert III (3 LP) + (3 LP)	Freies Wahlfach (3 LP)	WPM mat.-nat.-ing. (11 LP)	WPM mat.-nat.-ing. (5 LP)	Freies Wahlfach (4 LP)	Industrie-archäologie als Kernbestandteil der Industriekultur (10 LP)	Freies Wahlfach (6 LP)	Wahlpflicht (6 LP)
WPM mat.-nat.-ing. (8 LP)	WPM mat.-nat.-ing. (9 LP)	WPM mat.-nat.-ing. (6 LP)	WPM mat.-nat.-ing. (5 LP)	WPM mat.-nat.-ing. (11 LP)	WPM mat.-nat.-ing. (11 LP)	Wahlpflicht (3 LP)	Wahlpflicht (6 LP)	Wahlpflicht (6 LP)	
13	19	18	16	21	28	19	25	12	30
2	5	3	9	-	-	3	-	6	-
4+8	9	6	8	11	-	7	6	12	-
27	33	27	33	32	28	29	31	30	30

Kooperationspartner des IWTG in Lehre und Forschung

In Lehre und Forschung kooperiert das IWTG der TU Bergakademie u.a. mit folgenden Partnern: Zweckverband Sächsisches Industriemuseum, Fakultät für Architektur der TU Dresden, Landesamt für Denkmalpflege Dresden, Archäologisches Landesamt Dresden, Deutsches Bergbau-Museum Bochum, Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur in Nordrhein-Westfalen.

Darüber hinaus arbeitet das IWTG jeweils projektorientiert mit zahlreichen weiteren Partnern aus dem Bereich von Behörden, Kommunen oder auch der Wirtschaft zusammen.

Eine besondere Bedeutung kommt der internationalen Vernetzung und Kooperation des IWTG im Bereich der Industriearchäologie zu. So ist der Direktor des IWTG u. a. Mitglied im Board of Directors der internationalen Organisation *TICCIH* (The International Committee for the Conservation of the Industrial Heritage) sowie des *Internationalen Rates für Denkmalpflege* (ICOMOS).

Berufsfelder für Absolventen

Absolventen/innen des Studienganges Industriearchäologie bzw. Industriekultur finden Einsatzgebiete vorzugsweise dort, wo ein breites, fachübergreifendes, naturwissenschaftliches Grundlagenwissen für die Lösung historisch-archäologischer, technikgeschichtlicher und industriearchäologischer Probleme gefordert ist. Industriearchäologische Funde und Befunde sind zu dokumentieren, zu katalogisieren, mit naturwissenschaftlichen und materialwissenschaftlichen Methoden zu untersuchen, historisch, technikgeschichtlich und denkmalpflegerisch zu analysieren und einzuordnen sowie durch die Entwicklung neuer Nutzungskonzepte zu bewahren.

Berufsmöglichkeiten bieten sich für die Absolventen/innen des Studienganges Industriearchäologie bzw. Industriekultur in allen Bereichen der industriearchäologischen, industriedenkmalpflegerischen und industriegulturellen Forschung, namentlich an Universitätsinstituten, Ämtern für Denkmalpflege und Museen wie z. B. Industrie- und Technikmuseen, ferner im Wissenschaftsjournalismus, in der wissenschaftlichen Bildungsarbeit und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit von Industrieunternehmen.

Georg-Agricola-Gesellschaft und das Thema Industriekultur

Die 1926 gegründete Georg-Agricola-Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur e. V. (GAG) hat auf ihrer Jahresmitgliederversammlung am 27. August 2010 beschlossen, als neuen Themenschwerpunkt die Förderung der Industriekultur in ihre satzungsgemäßen

Aufgaben aufzunehmen. Seit der Jahresmitgliederversammlung am 30. August 2014 führt die GAG den neuen Namenszusatz für Technikgeschichte und Industriekultur. Die GAG knüpft damit bewusst an eine ihrer frühen Förderaktivitäten an, war sie doch in den späten 1920er Jahren gemeinsam mit dem Verein Deutscher Ingenieure, dem Deutschen Museum München und dem Bund Deutscher Heimatschutz aktiv an der erstmaligen Erfassung Technischer Kulturdenkmale in Deutschland beteiligt.

Die GAG will damit einerseits Forschungsarbeiten zum Themenkreis Industriekultur, Industriearchäologie und Industriedenkmalpflege fördern, andererseits aber auch in diesen Themenfeldern tätigen bzw. an ihnen interessierten Studierenden, Wissenschaftlern/innen und interessierten Laien eine institutionelle Heimat geben. Sämtliche Mitglieder der GAG können im Rahmen ihrer Mitgliedschaft die gemeinsam von den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe in Nordrhein-Westfalen herausgegebene Zeitschrift *Industrie-kultur. Magazin für Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte* kostenlos erhalten.

Die GAG fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Technikgeschichte und Industriekultur durch die jährliche Verleihung ihres Nachwuchspreises in den beiden Kategorien für Bachelor- und Masterarbeiten sowie für Dissertationen und Habilitationen. Darüber hinaus verleiht sie jährlich den GAG-Preis für Industriekultur an ehrenamtliche Initiativen zur Bewahrung des industriellen Erbes in Deutschland.

Weitere Informationen zur GAG sowie zur Beantragung ihrer Mitgliedschaft finden sich unter: www.georg-agricola-gesellschaft.de

B. Lehrprogramm im Wintersemester 2020/2021

Wichtiger Hinweis

Bei den im Folgenden aufgeführten Lehrveranstaltungen handelt es sich nur um solche Veranstaltungen, die vom Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte bzw. seinen Kooperationspartnern außerhalb der TU Bergakademie Freiberg im Rahmen des Bachelorprogramms Industriearchäologie und des Masterprogramms Industriekultur angeboten werden. Alle übrigen Lehrveranstaltungen der Studiengänge, die von anderen Lehrstühlen, Instituten bzw. Fakultäten der TU Bergakademie im Rahmen des Regelstudienplanes angeboten werden, sind in diesem kommentierten Vorlesungsverzeichnis nicht aufgeführt. Sie können dem Vorlesungsverzeichnis der TU Bergakademie Freiberg entnommen werden.

Die Veranstaltungen werden, je nach Zuspruch der Studierenden und verfügbaren Raumkapazitäten als Präsenz-, Hybrid- oder reine Online-Veranstaltungen durchgeführt. Die konkreten Einzelheiten dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

VORLESUNGEN

Einführung in die Industriearchäologie (V)

Dozent: Prof. Dr. Helmuth Albrecht
Modul: BINA: Einführung in die Industriearchäologie (1. Sem.)
Ort: SPQ-1402, Schlossplatzquartier, Prüferstraße 2, 1.OG
Zeit: mittwochs, 16:00 Uhr
Beginn: 21. Oktober 2020

Unter Industriearchäologie versteht man jene wissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Erfassung, Erforschung, Interpretation und im gewissen Umfang auch mit der Erhaltung der gegenständlichen Überlieferung gewerbe- und industriebezogener Artefakte, Anlagen und Systeme in ihrem kulturellen und historischen Kontext beschäftigt. Die Industriearchäologie verfolgt dabei das Ziel, die von ihr erfassten und dokumentierten Artefakte der Gewerbe-, Industrie- und Verkehrsentwicklung in den Kontext der Technik-, Wissenschafts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte zu stellen.

Die Vorlesung vermittelt eine Einführung in Gegenstand, Methoden und Probleme der Industriearchäologie. Theorie und Praxis der modernen Industriearchäologie werden anhand

von Beispielen vor allem aus der Industriegeschichte und technischen Denkmalpflege Sachsens erläutert.

Literaturhinweise:

Eleanor Conlin Casella & James Symonds (Ed.): Industrial Archaeology. Future Directions. New York 2005.

James Douet (Ed.): Industrial Heritage Re-tooled. The TICCIH guide to Industrial Heritage Conservation. Lancaster 2012.

Rainer Slotta: Einführung in die Industriearchäologie. Darmstadt 1982.

Hans Günther Conrad: Industriearchäologie als Gegenwartsaufgabe. In: Der Anschnitt, 26. Jg. (1974) H. 5/6, S. 3–9.

Ralf Angus Buchanan: Industrial Archaeology in Britain. Harmondsworth 1972.

Kenneth Hudson: The Archaeology of Industry. London 1976.

Kenneth Hudson: World Industrial Archaeology. Cambridge 1979.

Otfried Wagenbreth, Eberhard Wächtler (Hg.): Technische Denkmale in der DDR. 2. Aufl. Leipzig 1985.

Hans-Peter Bärtschi: Industriekultur im Kanton Zürich. Vom Mittelalter bis heute. 2. Aufl. Zürich 1995.

Emory L. Kemp (Ed.): Industrial Archaeology: Techniques. Malabar 1996.

Neil Cossons (Ed.): Perspectives on Industrial Archaeology. London 2000.

Michael Stratton, Barrie Trinder: Twentieth Century Industrial Archaeology. London 2000.

Industriedenkmalpflege (V+Ü)

Dozent: Prof. Dr. Helmuth Albrecht

Modul: BINA 2015: Industriedenkmalpflege und Technikgeschichte (3. Sem.)

BINA 2017: Industriedenkmalpflege mit Kolloquium (3. Sem.)

Ort: WIN-2258, HS Leipziger Straße 29, 2. OG

Zeit: mittwochs, 11:30 Uhr

Beginn: 21. Oktober 2020

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Geschichte, Methoden und Zielsetzung der Pflege technischer und industrieller Denkmale, ihre Organisation sowie ihre Institutionen vorgestellt. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der Entwicklung in Deutschland, wobei jedoch internationale Entwicklungen und Tendenzen in der Industriedenkmalpflege einbezogen werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Vorlesung liegt in der Darstellung der Entwicklung der Industriearchitektur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Ergänzt wird die Vorlesung

durch Übungen zur Interpretation von Quellen zur Geschichte der Industriedenkmalpflege und des Industriebaus sowie durch kleinere Exkursionen.

Literaturhinweise:

Axel Föhl: Bauten der Industrie und Technik. Bonn 1994 (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalpflege, Bd. 47).

Alexander Kierdorf, Uta Hassler: Denkmale des Industriezeitalters. Von der Geschichte des Umgangs mit der Industriekultur. Berlin 2000.

Sigrid Brandt: Geschichte der Denkmalpflege in der SBZ/DDR. Dargestellt an Beispielen aus dem sächsischen Raum 1945–1961. Berlin 2003.

Friederike Waentig: Denkmale der Technik und der Industrie. Definition und Geschichte. In: Technikgeschichte, Bd. 67 (2000) Heft 2, S. 85–110.

Helmuth Albrecht: Geschichte, Stand und Perspektiven der Industriedenkmalpflege und Industriearchäologie in Sachsen. In: Blätter für Technikgeschichte, Bd. 63 (2001), S. 61–97.

Denkmalpflege in Sachsen. 1. Teil. Hrsg. vom LA für Denkmalpflege Sachsen. Weimar 1997.

Dieter J. Martin, Michael Krautzberger (Hg.): Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege. 2. Aufl. München 2006.

Bernd Sikora: Industriearchitektur in Sachsen. Erhalten durch neue Nutzung. Leipzig 2010.

Markus Otto, Karl Plastrotmann, Lars Scharnholtz, Ilija Vukorep: Industriebau als Ressource. Berlin 2009.

Technikgeschichte: Von der Antike bis zur Frühen Neuzeit (V)

Dozent: Dr. Norman Pohl

Modul: BINA: Technikgeschichte: Von der Antike bis zur Hochindustrialisierung (1.Sem.)

Ort: MET-2065, HS Gustav-Zeuner-Straße 5, 2. OG

Zeit: montags, 11:00 Uhr

Beginn: 19. Oktober 2020

Der erste von drei Teilen eines Gesamtüberblicks der Technikgeschichte – die einzelnen Veranstaltungen können unabhängig voneinander besucht werden – befasst sich mit dem Zeitraum Antike bis Anfang der Frühen Neuzeit.

Es werden Gegenstand, Ziele und Methoden der Technikgeschichte einführend behandelt. Themen sind u. a. Technikgeschichte und klassische Altertumswissenschaft, Mythen und Technik, Quellen antiker und mittelalterlich/frühneuzeitlicher Technikgeschichte, technologische Fachliteratur, Energietechnik, Bautechnik, Wasserver- und -entsorgung, Agrar- und

Lebensmitteltechnik, Transportwesen, Textiltechnik, Kommunikationstechnik, herausragende Anlagen und berühmte Ingenieure, Klöster und Technik, Ritter und Technik, Technik im arabisch-persischen Raum, Künstleringenieure der Renaissance, Konjunkturen des Montanwesens, Entdeckungsreisen und der Wandel des Weltbildes.

Literaturhinweise:

Schneider, Helmuth: Einführung in die antike Technikgeschichte, Darmstadt 1992.

Mason, Stephan F.: Geschichte der Naturwissenschaft in der Entwicklung ihrer Denkweisen. Stuttgart 1991.

White, K.D.: Greek and Roman technology, London 1984, Reprint 1986.

White, jr., Lynn: Die mittelalterliche Technik und der Wandel der Gesellschaft. München 1968)

Propyläen Technikgeschichte Bd. 1 - 3

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Technikgeschichte: Von der Hochindustrialisierung bis zur Gegenwart (V)

Dozent: Dr. Norman Pohl

Modul: BINA: Technik- u. Wirtschaftsgeschichte des Industriezeitalters (3. Sem.)

Ort: SPQ-1302, SR Prüferstraße 4, 1. OG

Zeit: montags, 14:00 Uhr

Beginn: 19. Oktober 2020

Der dritte von drei Teilen eines Gesamtüberblicks der Technikgeschichte – die einzelnen Veranstaltungen können unabhängig voneinander besucht werden – befasst sich mit dem Zeitraum von der Hochindustrialisierung bis zur Gegenwart. Die Entwicklungen in und das Aufkommen neuer technischer Gebiete wird ebenso behandelt wie der Wechsel in der weltweit betrachteten Technologieführerschaft, die Technikentwicklung in demokratischen und totalitären Systemen, wie Technikeuphorie und Technikskepsis. Mit Rücksicht auf die Ausgestaltung des Lehrangebots im vergangenen Sommersemester wird die Darstellung bei einigen Themen zeitlich etwas früher einsetzen.

Literaturhinweise:

Gugerli, David: Wie die Welt in den Computer kam. Zur Entstehung digitaler Wirklichkeit. Frankfurt am Main 2018.

Propyläen Technikgeschichte Bd. 5.

Radkau, Joachim: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis heute. Frankfurt, M./New York, NY, 2008.

Weyer, Jost: Geschichte der Chemie. Band 2. Berlin, Heidelberg 2018.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Wirtschaftsgeschichte: Industriezeitalter (V+S)

Dozenten: Dr. Andreas Benz

Modul: BINA: Technik- u. Wirtschaftsgeschichte des Industriezeitalters (3. Sem.)

Ort: SPQ-1302, SR Prüferstraße 4, 1. OG

Zeit: donnerstags, 9:30 Uhr

Beginn: 22. Oktober 2020

Die Veranstaltung behandelt zentrale wirtschaftshistorische Entwicklungen der letzten dreihundert Jahre. Es werden Beginn und Folgen der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert herausgestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Zwischenkriegszeit mit der Weltwirtschaftskrise und der darauffolgenden Wirtschaftspolitik der Nationalsozialisten. Für die Zeit nach 1945 wird die deutsche Teilung unter dem Gesichtspunkt zweier unterschiedlicher Wirtschaftssysteme betrachtet.

Die Veranstaltung wechselt zwischen einführenden Vorlesungs- und vertiefenden Seminaranteilen, welche durch die Studierenden mitgestaltet werden.

Literaturhinweise:

North, Michael (Hrsg.): Deutsche Wirtschaftsgeschichte – Ein Jahrtausend im Überblick, München 2005.

Pierenkemper, Toni: Wirtschaftsgeschichte – Die Entstehung der modernen Volkswirtschaft, Berlin 2015.

Spoerer, Mark; Streb, Jochen: Neue deutsche Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 2013.

Wissenschaftsgeschichte: Geschichte der Chemie (V)

Dozent: Dr. Norman Pohl
Modul: BINA: Wissenschafts- und Technikgeschichte (5. Sem.)
MIK: Wissenschaftsgeschichte (1. Sem.)
Ort: online:
<https://tu-freiberg.de/fakult6/technikgeschichte-und-industriearchaeologie/history-to-go>
Zeit: dienstags, 16:30 Uhr
Beginn: 20. Oktober 2020

Die Vorlesung Geschichte der Chemie behandelt praktische Fertigkeiten in frühen Hochkulturen, Theoriebildungen in der Antike, die Alchemie im arabisch-persischen Kulturkreis und im Mittelalter, die Paracelsischen Reformen und die von Antoine Laurent de Lavoisier ausgelöste „wissenschaftliche Revolution“. Besondere Schwerpunkte liegen auf den Entwicklungen in Theorie und Praxis und der Herausbildung und Entwicklung der chemischen Industrie im 19. und 20. Jahrhundert, aber auch auf der Historiographie.

Literaturhinweise:

Weyer, Jost: Geschichte der Chemie. 2 Bände. Berlin, Heidelberg 2018.

Weyer, Jost: Chemiegeschichtsschreibung von Wiegleb (1790) bis Partington (1970). Eine Untersuchung über ihre Methoden, Prinzipien und Ziele. Hildesheim 1974.

Pohl, Norman: Chemie gibt Brot, Wohlstand, Schönheit – „chemische Utopien“ als Treibstoff für den Motor der Modernisierung, in: Zoglauer, Thomas; Weber, Karsten; Friesen, Hans (Hg.): Technik als Motor der Modernisierung. Freiburg, München 2018, S. 81-127.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Museologie 1 (V)

Dozent: Dr. Andreas Benz
Modul: MIK: Theorie und Methodik der Museologie I (1. Sem.)
Ort: MIB-1113, SR Universitätshauptgebäude, Mittelbau, Akademiestraße 6, 1. ZG
Zeit: mittwochs, 9:30 Uhr
Beginn: 21. Oktober 2020

Museen sammeln, bewahren, erforschen und vermitteln materielle Zeugnisse der Menschen

und ihrer Umwelt. Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick zu Methoden und Arbeitstechniken vom Sammlungsaufbau, der Katalogisierung und Erschließung von Objekten über Forschungsarbeiten im Museum hin zu den verschiedenen Formen von Ausstellungen und museumspädagogischer Arbeit. Eine Exkursion in ein Museum ist Teil der Lehrveranstaltung.

Literaturhinweise:

Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie, Darmstadt 2005.

te Heesen, Anke: Theorien des Museums – Zur Einführung, Hamburg 2012.

Walz, Markus: Handbuch Museologie: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, Stuttgart 2016.

Erhalt von Kulturgut 1 (V+S)

Dozent: Dr. Andreas Benz

Modul: MIK: Theorie und Methodik der Museologie I (1. Sem.)

Ort: SPQ-0302, SR Prüferstraße 4, EG

Zeit: dienstags, 14:00 Uhr

Beginn: 27. Oktober 2020

In der Veranstaltung steht der Umgang mit technikhistorischen Sammlungsobjekten im Zentrum. Der Vorlesungsteil führt in die Problematik des Umgangs mit Kulturgütern ein. Behandelt werden insbesondere die wichtigsten Einflussfaktoren wie Licht, Klima, Schadstoffe und Schädlinge. Im Seminarteil geht es in diesem Semester um „Qualität und Quantität“. Es wird sich mit dem Dilemma wissenschaftlicher Sammlungen auseinandergesetzt, zwischen erhaltenswertem Kulturgut und entbehrlichem „Abfall“ zu differenzieren. Anhand von Objekten aus dem Bestand der Kustodie sollen Kriterien entwickelt werden, die eine diesbezügliche Entscheidung erleichtern.

Literaturhinweise:

Hilbert, Günter S.: Sammlungsgut in Sicherheit, Berlin 2002.

Kösling, Volker: Vom Feuerstein zum Bakelit – Historische Werkstoffe verstehen, Stuttgart 1999.

Thompson, Michael: Mülltheorie – Über die Schaffung und Vernichtung von Werten, Essen 2003.

Kulturmanagement (V)

Dozent: Dr. Michael Farrenkopf
Modul: MIK: Industriekultur und Kulturmanagement (3. Sem.)
Ort: Projektarbeitsraum IWTG, Silbermannstr. 2, EG,
außer am 30.10.2020: SPQ-0302, Prüferstraße 4, EG
Zeit: freitags, 9:15 Uhr – 15:00 Uhr
Beginn: 30. Oktober 2020 (weitere Termine: 20. November, 11. Dezember 2020, 22. Januar, 5. Februar 2021)

Kultur wird im weitesten Sinne als Inbegriff für die im Unterschied zur Natur und durch deren Bearbeitung selbst geschaffene Welt des Menschen verstanden. Es gibt eine geistige und eine materielle Kultur. Zur letzteren zählen die technischen Grundlagen des Daseins samt deren materiellen Produkten. Sah man in der Vergangenheit einen Unterschied zwischen Kultur und Zivilisation, so wird die Zivilisation heute vielmehr in einzelne Kulturbereiche zerlegt. Es gibt kaum eine Form der Lebensäußerungen ohne entsprechenden Kulturbegriff (Esskultur, Wohnkultur, Hochkultur, Soziokultur, aber auch Industriekultur, Arbeiterkultur etc., was auch zeigt, dass Kultur nicht unpolitisch ist). Kultursoziologie und Kulturgeschichte sollen in der Vorlesung jedoch nur gestreift werden.

Ziel der Vorlesung ist es vorrangig, einen Einblick in heutige Kulturpolitik als Mittel des Selbstverständnisses und der Selbstbehauptung sowie als Förderinstrument zu geben und Verständnis für kulturpolitische Entscheidungen zu schärfen. Dabei sollte der Kulturmanager, wie es Gerard Mortier festlegt, nicht die Kultur managen, sondern für die Kultur managen.

Die Vorlesung will an ausgewählten Praxisbeispielen, vorzugsweise aus dem Museumsbereich, die Methoden und die Wirkungsweise von Kulturmanagement vorstellen. Sie geht der Frage nach kulturpolitischen Entscheidungen nach, will aber auch das Instrumentarium des Projektmanagements, der Managementtechniken im Kulturbereich, der Kulturfinanzierung, des Urheberrechts oder des Vertragsrechts im Kulturbereich vermitteln.

Literaturhinweise:

Andrea Hausmann (Hg.): Kunst- und Kulturmanagement, Wiesbaden 2011.

Armin Klein (Hg.): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis, 3. Aufl., München 2011.

Stefan Lüddemann, Kultur. Eine Einführung, Wiesbaden 2010.

Birgit Mandel, Lust auf Kultur. Karrierewege in das Berufsfeld Kulturvermittlung, Nürnberg 2002.

Petra Schneidewind, Betriebswirtschaft für das Kulturmanagement: Ein Handbuch, Bielefeld 2006.

Hermann Glaser, Deutsche Kultur 1945 – 2000, Berlin 1999.

Historische Strömungsmaschinen (V)

Dozent: Prof. Dr. Rüdiger Schwarze
Modul: Freies Wahlmodul
Ort: online
Zeit: n. n.

Wer kennt die Mammutpumpe, wer kennt den Schwamkrug? Über viele Jahrhunderte hinweg wurden im Freiburger Berg- und Hüttenwesen Maschinen entworfen und weiterentwickelt, in denen die in Wasser und Dampf gespeicherte Energie zur Mechanisierung ursprünglich manueller Tätigkeiten genutzt wurde. Viele dieser Fluidenergiemaschinen sind heute in Vergessenheit geraten. Im Rahmen der Vorlesung werden sie wieder ans Licht geholt, ihre Funktionsweise wird erläutert und ihre Entwickler vorgestellt. Um zu verstehen, was die Maschinen vollbracht haben und wieso Weiterentwicklungen notwendig waren, wird ihre Leistungsfähigkeit analysiert. Außerdem wird gezeigt, wie man sich speziell die Wasserkraft durch die Speicherung und Leitung von Wasser nutzbar gemacht hat. Alle für das Verständnis notwendigen strömungstechnischen Grundlagen werden in knapper Form erläutert.

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

SEMINARE, ÜBUNGEN UND TUTORIEN

Historisches Proseminar: Einführung in die Geschichtswissenschaft und Industriearchäologie (S)

Dozent: Dipl.-Ind.Arch. Julia Petzak
Modul: BINA 2015: Einführung in das historische Arbeiten/Einführung in die Industriearchäologie (1.Sem.)
BINA 2017: Einführung in industriearchäologische Arbeitsmethoden (1. Sem.)
Ort: MIB-1108, SR Universitätshauptgebäude, Mittelbau, Akademiestraße 6, 1. OG
Zeit: donnerstags, 11:30 Uhr
Beginn: 22. Oktober 2020

Parallel zur Vorlesung „Einführung in die Industriearchäologie“ stellt das Seminar die grundlegenden Methoden der Geschichtswissenschaft und Industriearchäologie vor. In der Gruppe werden wir zunächst die Literaturrecherche, das Bibliographieren, die Archivrecherche und die Quellenkritik als Methoden besprechen. Anschließend erarbeiten wir den Aufbau und die Ziele einer industriearchäologischen Dokumentation und Analyse. Die verschiedenen Arbeitsmethoden sollen schließlich anhand eines Vortrages und einer schriftlichen Hausarbeit angewandt werden.

Literaturhinweise:

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften; Heidelberg, 2007.

Freytag, Nils; Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Schreiben; Paderborn, 2009.

Empfehlung:

Jordan, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium; Ditzingen, erweiterte Auflage, 2019.

Kemp, Emory L.: Industrial Archaeology. Techniques; Malabar, 1996.

Theisen, Manuel René: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form; München, 2009.

Einführung in die Archivkunde (S)

- Dozent: Archivdirektor Raymond Plache, Leiter der Abteilung Staatsarchiv Chemnitz des Sächsischen Staatsarchivs
- Modul: BINA 2015: Einführung in das historische Arbeiten (1. Sem.)
BINA 2017: Einführung in industriearchäologische Arbeitsmethoden (1. Sem.)
- Ort: Projektarbeitsraum IWTG, Silbermannstr. 2, EG
- Zeit: freitags, Blockveranstaltung, 9:00 bis 16:00 Uhr
- Termine: 6. November; 4. Dezember 2020 und 8., 15. und 29. Januar 2021

Technische Denkmale, vor allem Industriedenkmale, aber auch Maschinen und Geräte sind oftmals in den Archiven der Wirtschaft, des Staates und der Kommunen gut dokumentiert. Insbesondere für das 19. und 20. Jahrhundert, z. T. für das 17./18. Jahrhundert sind Archivalien aus Wirtschaftsbetrieben oder staatlichen Aufsichtsbehörden überliefert, die das Aussehen und die Funktionsweise technischer Anlagen beschreiben oder bildlich darstellen. Andere Unterlagen vermitteln einen Einblick in die zeitgenössischen Verhältnisse. Diese Quellen ermöglichen es, historische Zustände und Verhältnisse zu rekonstruieren sowie Entwicklungen daraus abzuleiten.

Auch bei der Vorbereitung und Durchführung industriearchäologischer Untersuchungen können historische Unterlagen von Bedeutung sein. Gegebenenfalls lassen sich mit Hilfe der Akten, Pläne, technischen Zeichnungen, Karten, Fotos oder Filme Fundstellen schneller und genauer lokalisieren oder Funde leichter identifizieren, analysieren und einordnen.

Eine erfolgreiche Auswertung dieses Quellenmaterials setzt aber u. a. voraus,

- die einschlägigen Unterlagen zu einem Thema möglichst vollständig und schnell in den Archiven ermitteln,
- die historischen Schriften lesen,
- die Schriftstücke verstehen und richtig interpretieren zu können.

In dieser Lehrveranstaltung sollen Grundlagen dazu vermittelt und in gemeinsamen Übungen erste Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt werden. Die Veranstaltung hat folgende Themen zum Inhalt:

- Einführung in die Struktur der deutschen Archivlandschaft und die Archivorganisation
- Einführung in die Arten und Ordnungsprinzipien des Archivgutes
- Überblick zur Entwicklung der deutschen Schrift
- Lesen handschriftlicher Texte des 18., 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts
- Überblick zu Aufbau und Arbeitsweise der Behörden des 16. bis 20. Jahrhunderts
- Überblick zu den Arten von Schriftstücken, deren Entstehung und systematische Einordnung

- Überblick zu den wichtigsten Bearbeitungsvermerken an den Schriftstücken
(Vertiefend beschäftigen wir uns dabei mit Unterlagen des 18. bis 20. Jahrhunderts.)

Verständnis und Interpretation archivalischer Quellen (S)

Dozent: Dr. Peter Hoheisel
Modul: MIK: Wissenschaftsgeschichte (1. Sem)
Ort: Projektarbeitsraum IWTG, Silbermannstr. 2, EG
Zeit: montags, 16:00 Uhr
Beginn: 26. Oktober 2020

Die Arbeit des Industriearchäologen erfordert immer wieder den Rückgriff auf archivalisches Quellenmaterial. Im Seminar werden deshalb zunächst archivische Ordnungsprinzipien vorgestellt und die daran orientierten Recherchestrategien erläutert. Im Schwerpunkt werden dann an ausgewählten Archivalien die Möglichkeiten und Grenzen der Quelleninterpretation erarbeitet. Als praktisches Beispiel dient hierbei die vor Ort im Bergarchiv Freiberg vorhandene Überlieferung zu ausgewählten Industriezeugnissen im Freiburger Raum.

Literaturhinweise:

M. Burkhardt, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker, Stuttgart 2006. (online unter: <http://www.historicum-estudies.net/etutorials/tutorium-archivarbeit/>)

A. v. Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften. Mit Literaturnachträgen von Franz Fuchs (Urban Taschenbuch Bd. 33), 18. Aufl., Stuttgart 2012.

S. Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005, Nachdr. 2013 [Reclams Universal-Bibliothek Nr. 17046; eine 2. überarb. Auflage erscheint im September 2019]

Seminar Technikgeschichte und Industriekultur: Klio trifft Justitia – Gerichtsverfahren in der Geschichte, Geschichte in Gerichtsverfahren (S)

Dozent: Dr. Norman Pohl
Modul: MIK: Industriearchäologisch-industriekulturelle Exkursion (1. Sem.)
MIK: Industriekultur und Kulturmanagement (3. Sem.)
BINA: Seminar Technikgeschichte und Industriekultur 1 (3.Sem)
BINA: Wissenschafts- und Technikgeschichte (5. Sem)
Ort: Projektarbeitsraum, IWTG Silbermannstr. 2, Erdgeschoss

Zeit: montags, 9:30 Uhr
Beginn: 19. Oktober 2020

Ob Helmut Kohl oder Georg Friedrich Prinz von Preußen, Carl Friedrich Wilhelm Borgward oder James Watt sen., deutsche Staranwälte oder Erin Brockovich-Ellis, ob Love Canal, Seveso, Bhopal, Gorleben oder Vietnam, Holzschutzmittel, Farben, Contergan, Glyphosat, Bleitetraethyl, die Marsh'sche Probe oder der DNA-Nachweis, auch die Nürnberger Prozesse: in der Geschichte der Technik und der Wissenschaften sind spektakuläre Gerichtsverfahren zu verzeichnen, die in ihren Voraussetzungen und Folgen dauerhaft gesellschaftlich wirkten, andererseits, wie in einigen Prozessen Helmut Kohls, historische Arbeiten dauerhaft beeinflussen, historische Methoden in die juristische Streitkultur einführten oder die auch aus historischem Interesse heraus zum Gegenstand naturwissenschaftshistorischer Arbeiten werden könn(t)en. Die Themenfestlegung erfolgt nach Absprache. Ziel ist es, die Spuren verschiedener Wissenskulturen in den gewählten Beispielen herauszuarbeiten und die Folgewirkungen der Fallkonstellationen bis hin zu spezifischen Formen der „Vergangenheitsbewältigung“ zu analysieren.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Praktische Museologie (S)

Dozent: Dr. Andreas Benz
Modul: MIK: Praktische Museologie (2. und 3. Sem.)
Ort: Projektarbeitsraum, IWTG Silbermannstr. 2, Erdgeschoss
Zeit: mittwochs, 14:00 Uhr
Beginn: 21. Oktober 2020

Bei dem Seminar handelt es sich um eine zweisemestrige Veranstaltung, die im Sommersemester beginnt. Dabei werden Kenntnisse aus der Museologie und dem Kulturgutschutz mit den in weiteren Modulen der Industriekultur und Industriearchäologie erworbenen Fähigkeiten zusammengeführt.

Eine nachträgliche Belegung im Wintersemester ist nicht möglich.

GIS in der industriearchäologischen Praxis (S)

Dozent: Konrad Grossehelweg M.Sc.
Modul: BINA: GIS in der industriearchäologischen Praxis (3. Sem.)
Ort: PC-Pool, SPQ EG.210, Schlossplatz 1
Zeit: mittwochs, 9:30 Uhr
Beginn: 28. Oktober 2020

Die Anwendung von Geoinformationssystemen gewinnt in den Geisteswissenschaften eine zunehmende Bedeutung. Computergestützte Verfahren zur Erfassung, Auswertung und Darstellung raumbezogener Daten können in verschiedenen Bereichen angewendet werden.

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung von Grundkenntnissen im Umgang mit Geoinformationssystemen zur Anwendung in der Industriearchäologie. Dazu werden aktuelle GIS-Projekte vorgestellt, die anhand historischer Karten Forschungsanliegen unterstützen. Mit Hilfe einer GIS-Software werden die Studierenden ein eigenes Projekt entwickeln bzw. umsetzen und am Ende des Semesters vorstellen.

Literaturhinweise:

Grosjean, Georges: Geschichte der Kartographie. Bern, 2013. Online unter:
https://boris.unibe.ch/47914/2/GB2013_U8.pdf (13.09.2019).

Liebau, Frank: Kartenkunde Leichtgemacht. Die Grundlagen für die Geländeorientierung in Theorie und Praxis. Röthenbach, 2018. Online unter:
<http://kartenkunde-leichtgemacht.de/downloads/HandbuchKartenkunde.pdf> (13.09.2019).

GIS-Tutorium (Ü)

Dozent: n. n.
Modul: ab 3. Semester BINA, alle MIKs
Ort und Zeit werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Im Rahmen des GIS-Tutoriums wird allen Studierenden des Bachelorstudienganges Industriearchäologie sowie allen Studierenden des Masterstudienganges Industriekultur die Möglichkeit zu praktischen Übungen im Umgang mit Geoinformationssystemen geboten.

Die Beispiele orientieren sich dabei ganz konkret an industriearchäologischen Fragestellungen.

Doktorandenseminar (S)

Dozent: Prof. Dr. Helmuth Albrecht

Modul: Pflichtseminar für alle Doktoranden am IWTG

Ort und Zeit des Blockseminars werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Im Rahmen des Seminars sollen Zielstellung, Methodik und Arbeitsstand der jeweiligen Promotionsarbeiten durch die Doktoranden vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

KOLLOQUIEN UND RINGVORLESUNGEN

IWTG – Forschungskolloquium

Leitung: Prof. Dr. Helmuth Albrecht, Dr. Norman Pohl
Modul: Bachelor Industriearchäologie
Master Industriekultur
Ort: n. n. (Bitte aktuell informieren!)
Zeit: montags, jeweils 18:00 Uhr
Aktuelles: <https://tu-freiberg.de/fakult6/technikgeschichte-und-industriearchaeologie>

Im Rahmen des Kolloquiums des Instituts für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) werden in Form von Fachvorträgen neuere Forschungsergebnisse sowie aktuelle Forschungsprojekte aus dem Bereich der Industriearchäologie und Industriekultur, der Wissenschafts- und Technikgeschichte sowie der Umweltgeschichte durch geladene Gäste vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

- 26.10.2020 Abraham Gottlob Werner und die Briefkultur um 1800
Dr. Hildegard Wiegel, TU Bergakademie Freiberg
- 09.11.2020 Dr. Norman Pohl, TU Bergakademie Freiberg
Der 9. November in der deutschen Geschichte (eigentlich der 8. bis 12.)
- 23.11.2020 Vom Gerberhandwerk zur Lederfabrik
Dipl.-Ing. TU Werner Schilpp, Architekt, Schriesheim
- 07.12.2020 Making-of: Wie die Schauplatzausstellung MaschinenBoom. entstand
Jürgen Kabus, Industriemuseum Chemnitz
- 21.12.2020 n. n.
- 11.01.2021 Werner und die Kartierung von Farben in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts
Giulia Simonini, M.A., TU Berlin
- 25.01.2021 Das alte Bergbaurevier zwischen Eifel und Rhein
Dr. Angelika Hunold, Dr. Holger Schaaff

Ringvorlesung: Die Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg

Leitung: Dr. Andreas Benz

Zeit: Donnerstag, 17:00 Uhr

Aktuelles: <https://tu-freiberg.de/fakult6/technikgeschichte-und-industriearchaeologie>

Die TU Bergakademie Freiberg ist im Besitz von mehr als 30 wissenschaftlichen Sammlungen, die sich im Laufe ihrer mehr als 250jährigen Geschichte entwickelt haben. Ihre Vielfalt zeigt sich auch daran, dass sie sich über alle Fakultäten der Universität erstrecken. Einige Bestände werden noch heute aktiv in Forschung und Lehre genutzt, insbesondere die geowissenschaftlichen Sammlungen. Andere sind zu bedeutenden wissenschafts- und hochschulgeschichtlichen Sachzeugen geworden.

Die Ringvorlesung möchte alle Interessenten innerhalb und außerhalb der Universität über die Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg informieren. Dabei geht es sowohl um die Genese der einzelnen Bestände als auch um ihren heutigen Einsatz in der Lehre und als historischer Quellenbestand für die Forschung.

22.10.2020 Die Sonderausstellung „Kunstwerk Alpen“

Dipl.-Min. Andreas Massanek

Dieser Vortrag wurde abgesagt.

05.11.2020 Die Sammlung Eisenmetallurgie

Dr. Thilo Kreschel

Ort: Hörsaal Ledebur-Bau, Leipziger Straße 34

12.11.2020 Die Historische Modellsammlung

Dr. Andreas Benz

Ort: Zentrales Depot Kustodie, Lessingstraße 34

19.11.2020 Anthropologische Konzepte von „Dingen“

Olaf Günther, Universität Ölmütz

Ort: Besprechungsraum des Rektorates, Akademiestraße 6 (Mittelbau)

26.11.2020 Die Sammlung Kohleforschung (Rammler-Sammlung)

Dr. Steffen Krzack

Ort: Foyer IEC/Reiche Zeche, Fuchsmühlenweg 9

03.12.2020 Die Geowissenschaftlichen Hauptsammlungen

Prof. Dr. Gerhard Heide

Ort: Hörsaal im Abraham-Gottlob-Werner-Bau, Brennhausgasse 14

C. Sonstige Informationen

Informationen zum Studium

Zentrale Studienberatung

TU Bergakademie Freiberg, Akademiestraße 6, Zi. 06,

D-09599 Freiberg, Tel.: 03731/39-2711, Fax: 03731/39-2418,

Email: studienberatung@zuv.tu-freiberg.de, Internet: www.tu-freiberg.de

Fachberatung

Prof. Dr. H. Albrecht, IWTG, TU Bergakademie Freiberg, Silbermannstraße 2,

D-09599 Freiberg, Tel.: 03731/39-3406, Fax: 03731/39-2832,

Email: Helmuth.Albrecht@iwtg.tu-freiberg.de

Weitere Informationen zum Lehrstuhl für Technikgeschichte und Industriearchäologie sowie zum Studiengang (Prüfungs- und Studienordnung, Regelstudienplan) unter:

<http://tu-freiberg.de/iwtg>

Mitarbeiter/-innen und Lehrbeauftragte am IWTG, ihre Lehrgebiete bzw. Arbeitsbereiche sowie Sprechstunden

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. phil. habil. Helmuth Albrecht (Industriearchäologie, Industriekultur, Wissenschafts- und Technikgeschichte)

Sekretariat Lysann Heidrich (Studium generale)
Cynthia Sternkopf

Wiss. Mitarbeiter: Dr. phil. Andreas Benz (Museologie, Erhalt von Kulturgut)
Dipl.-Ind. Arch. Julia Petzak (Historisches Proseminar)
Dr. rer. nat. Norman Pohl (Technik-, Wissenschaftsgeschichte, Industriekultur)
Florian Fichtner M.Sc. (Historisches Proseminar)

Restaurator: Dipl. Rest (FH) Hendrik Naumann (Kustodie)

Drittmittel wiss. Mit.: Konrad Grossehelweg M.Sc (Weisbach-Projekt, GIS-Seminar)
Dipl.-Ind. Arch. Katharina Jesswein (Unser WeltErbe-Projekt)

Karl Klemm M.Sc. (ESF-Promotion)
 Dr. Sabine Loewe-Hannatzsch M. (BMBF-Projekt)
 Dr. phil. Hildegard Wiegel (DFG-Projekt)

Lehrbeauftragte: Dr. Michael Farrenkopf (Kulturmanagement)
 Dr. Peter Hoheisel (Vertiefung in der Archivkunde)
 Dipl.-Archivar Raymond Plache (Einführung in die Archivkunde)
 Dipl.-Ing. Andreas Werner, Architekt (Bauaufnahme)

Die Mitarbeiter/innen des Instituts stehen als Ansprechpartner während des Semesters entweder grundsätzlich zu den per Aushang bekannt gegebenen Sprechzeiten oder nach Vereinbarung per Telefon oder Email zur Verfügung. Sprechzeiten während der Semesterferien auf Anfrage.

Prof. Dr. phil. habil. Helmuth Albrecht Institutsdirektor und Lehrstuhlinhaber Helmuth.Albrecht@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung über das Sekretariat	
Sekretariat des IWTG: sekretariat@iwtg.tu-freiberg.de	
Cynthia Sternkopf Sekretariat Cynthia.Sternkopf@iwtg.tu-freiberg.de Tel.: 03731/39-3406	Lysann Heidrich Studium generale Lysann.Heidrich@iwtg.tu-freiberg.de Tel.: 03731/39-3406
Dr. rer.nat. Norman Pohl Historicum Norman.Pohl@iwtg.tu-freiberg.de Tel.: 03731/39-3406	Dr. Andreas Benz Kustodie Andreas.Benz@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung
Dipl.-Ind. Arch. Julia Petzak Wissenschaftliche Mitarbeiterin Julia.Petzak@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung	Florian Fichtner M.Sc. Wissenschaftlicher Mitarbeiter Florian.Fichtner@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung

Notizen

Campusplan

Übersichtskarte: zeigt die Lage des Campus in Freiberg, mit Hinweisen auf die Richtungen Leipzig/Hannover, Dresden, Chemnitz, Annaberg-Buchholz, Frankfurt a.M./Nürnberg und Siebenlehn.

REICHE ZECHEN: zeigt die Lage der Reichen Zechen (27, 28, 36) im Stadtteil Siebenlehn.

Übersicht über Campus, Altstadt und Reiche Zechen: zeigt die detaillierte Anordnung der Gebäude mit den entsprechenden Nummern (1-64) und den Namen der Straßen.

Legende:

- Universitätsgebäude (Mehrzweckgebäude):**
 - Rektorat, Verwaltung, Studierenden-, Zulassungs-, Alumni-Büro, Internationales Universitätszentrum „Alexander von Humboldt“, Mathematische Institute
- Lehr- und Forschungsgebäude:**
 - Abraham-Gottlob-Werner-Bau / Geowissenschaftliche Sammlung *Belegungsraum 14*
 - Institut für Mineralogie *Belegungsraum 2*
 - IWTG / Institut für Wirtschaftsinfomatik *Sitzsaalstufe 2*
 - Physik-Hörsaal *Sitzsaalstufe 1*
 - Schlossplatzquartier Wirtschaftswissenschaften *Am Schloßplatz*
 - Audimax *Waldstraße 24*
 - Technikum für Maschinen- und Verfahrensentwicklung (TMV) *Leipziger Straße 7*
 - Warner-Arnold-Bau *Apollonstraße 22*
 - Karl-Kegel-Bau *Apollonstraße 1*
 - Haus Silikontechnik *Apollonstraße 17*
 - Erich-Rammler-Bau *Leipziger Straße 28*
 - Gebäude der Fakultät 4 *Leipziger Straße 30/32* - Dekanat, Sitzungszimmer
 - Julius-Weisbach-Bau *Leipziger Straße 4*
- Zentrale Einrichtungen:**
 - Universitätsbibliothek „Georgius Agricola“ *Apollonstraße 10*
 - Career Center *Pallasstraße 2*
 - Zentrale Studienberatung *Pallasstraße 2*
 - Graduierten- und Forschungsakademie *Pallasstraße 7*
 - Universitätsrechenzentrum *Bismarck-von-Görz-Straße 7*
 - Internationales Universitätszentrum/Sprachen *Pallasstraße 1*
 - Medienzentrum *Pallasstraße 1*
 - KIC Raw Materials Regional Center *Pallasstraße 1*
 - Forschungs- u. Lehrbergwerk „Reiche Zechen“ *Fachbereich 7*
- Schulgänge, Ausstellungen, besondere Einrichtungen der Universität:**
 - Häronicum *Waldstraße 22*
 - Schloss Freudenthal *Schloßplatz 4* - Ima mineralia
 - Krieger-Haus *Silbergasse 3* - Mineralogische Sammlung Deutschland
 - Werner-Bau *Bismarckstraße 14* - Mineralog. und Lagerstättenkundliche Sammlung
 - Clemens-Winkler-Gedenkstätte *Bismarckstraße 5*
 - Humboldt-Bau *Belegbau von Görz-Straße 2* - Paläontologische Sammlung
 - Helmut-Härtig-Bau *Leipziger Straße 1* - Brennstoffgeologische Sammlung
 - Tagebautechnikum *Leipziger Straße 1a*
 - Bereich Lessingstraße *Leipziger Straße 45*
 - Karl-Neubert-Bau *Fachbereich 8*
 - Institut für Energieverfahrenstechnik *Fachbereich 7*
 - DBI Tagungszentrum *Hilfsstraße 21, 1. OG*
- Studentenwerk Freiberg:**
 - Studentenhaus „Alte Menso“ *Pallasstraße 3* - BAföG Amt
 - Studentenclub
 - Studentenwohnanlage *Apollonstraße 14 bis 16* - Geschäftsführung
 - Soziale und kulturelle Dienste
 - Abt. Studentisches Wohnen
 - Studentenwohnanlagen *Waldstraße*
 - Neue Mensa *Apollonstraße 10a*
- Kindertageseinrichtungen auf dem Campus:**
 - Kindertagesstätte Studentenwerk *Bismarckstraße 1*
 - Kindertagesstätte Campuszweige *Hilfsstraße 10*
- Wohnen und Leben:**
 - SIZ Studentenwohnheim und Campuscafé *Pallasstraße 2*
 - Mittelaltliches Theater *Leipziger Straße 1*
 - Einkaufsmiete *Bismarckstraße 1*
 - Dom St. Marien *Unterstadt 1*
 - Kneippenmeile *Hilfsstraße 10*
 - Konzer- und Ballhaus Tivoli *in-Kilo-Straße 3*
 - Kino polis *Leipziger Straße 123*
 - Schachanlage „Alte Elisabeth“ *Fachbereich 7*
 - Akademische Buchhandlung *Hilfsstraße*
 - Stadt- und Bergbaumuseum *Am Dom 1*
 - Rathaus *Obstadt 24*
 - Sächsisches Oberbergamt *Apollonstraße 17*
 - Nikolaiskirche *Am Rathaus 1*
- Sportstättenverzeichnis:**
 - UniversitätsSportzentrum USP, Glück-Auf-Sporthalle, Glück-Auf-Stadion *Obenstraße 48*
 - Sporthalle Lessingstraße *Leipziger Straße 45*
 - Sporthalle Dürerhaus *Leipziger Straße 45*
 - Jahn-Sporthalle *Taschenstraße 2*
 - Johannisbad *Johann-Salomon-Bau-Straße 1a*
 - Sporthalle „Jülich Röhlein von Calw“ *Meißner Ring 20a*

Legende für Symbole:

- Generatorschleifer
- Babykammer
- Spielmöglichkeiten für Eltern und Kinder
- Wickeltische und -möglichkeiten

Impressum

Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG)
 TU Bergakademie Freiberg
 Silbermannstraße 2
 D-09599 Freiberg
 Tel.: 0049/3731/39-3406
 Fax: 0049/3731/39-2832
<http://tu-freiberg.de/iwtg>

Stundenplanübersicht WS 2020/2021

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 – 9.00					
9.30 – 11.00	Seminar Industriekultur und Technikgeschichte Dr. Pohl Projektarbeitsraum		Museologie 1 Dr. Benz MIB-1113 GIS-Seminar Petzak SPQ EG.210	Wirtschaftsgeschichte Dr. Benz SPQ-1302	<p>Verfügungstag für Blockveranstaltungen</p> <p>Kulturmanagement Dr. Farrenkopf (Beginn: 30.10.2020, 9:00 – 15:00 Uhr) Projektarbeitsraum/S. Text</p> <p>Archivkunde Plache (Beginn: 06.11.2020, 9:00 – 16:00 Uhr) Projektarbeitsraum</p> <p>GIS-Tutorium n. n. Zeiten werden noch bekannt gegeben</p> <p>Historische Strömungsmaschinen Prof. Schwarze online, Zeit n. n.</p>
11.30 – 13.00	Technikgeschichte: Von der Antike bis Frühen Neuzeit Dr. Pohl MET-2065		Industriedenkmalpflege Prof. Albrecht WIN-2258	Historisches Proseminar Petzak/Fichtner MIB-1108	
14.00 – 15.30	Technikgeschichte Hochindustrialisierung – Gegenwart Dr. Pohl SPQ-1302	Erhalt von Kulturgut 1 Dr. Benz SPQ-0302	Praktische Museologie Dr. Benz Projektarbeitsraum		
16.00 – 17.30	Verständnis u. Interpretation archivalischer Quellen Dr. Hoheisel Projektarbeitsraum	16:30 Uhr Wissenschaftsgeschichte Dr. Pohl online	Einführung in die Industriearchäologie Prof. Albrecht SPQ-1402	17:00 Uhr RV Sammlungen der TUBAF Dr. Benz div. Orte	
18.00 – 19.30	IWTG-Kolloquium Prof. Albrecht WER-1045				
	IÖZ Dr. Pohl/Dr. Plessow WER-1045				

Hinweis: Die Stundenplanübersicht enthält nur die seitens des IWTG angebotenen Lehrveranstaltungen (außer Historische Strömungsmaschinen) in den Studiengängen Industriearchäologie und Industriekultur